

## URSACHEN UND AUSWIRKUNGEN DER WELTWEITEN FINANZKRISE

Mit der Insolvenz der amerikanischen Bank Lehman Brothers am 15.09.2008 brachen plötzlich und für viele unerwartet weltweit die Aktienkurse dramatisch ein. Praktisch über Nacht war die Öffentlichkeit mit einer weltweiten Finanzkrise konfrontiert, an deren Ende Wertpapiere einen Verlust in einer Größenordnung von mehreren Billionen Euro erlitten. Nicht wenige Privatpersonen in Deutschland verloren ihre Ersparnisse. Auch für viele Unternehmen, Banken und Staaten hatte die Krise teils existenzielle Konsequenzen. Doch wie konnte es zu einer Krise dieses Ausmaßes kommen? Wer trägt die Verantwortung und welche Auswirkungen der Krise waren für die Bürgerinnen und Bürger spürbar?

Mithilfe eines Erklärfilmes erhalten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Überblick über die vielschichtigen Aspekte und den zeitlichen Verlauf der Finanzkrise. Im Rahmen einer Gruppenarbeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler anschließend intensiv mit den Ursachen und Auswirkungen der Finanzkrise auseinander.

## ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

---

**THEMENBEREICH** Wirtschaftliche Globalisierung → Finanzmärkte → Finanzkrise

---

**VORWISSEN** Weltfinanzordnung, Effizienz- und Rationalitätsbegriff

---

**ZEITBEDARF** 2 Unterrichtsstunden

---

**METHODEN** Lernplakat, Gruppenpuzzle

---

**KOMPETENZEN** Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben, wie sich die Immobilienkrise in den USA zu einer weltweiten Finanzkrise entwickeln konnte.
- können das Zusammenspiel vielfältiger Ursachen erklären, die zur Finanzkrise geführt haben.
- erläutern, welche Auswirkungen die Finanzkrise auf das alltägliche Leben vieler Bürgerinnen und Bürger hatte.
- beurteilen das Verhalten der verschiedenen Akteure mit Blick auf Maßnahmen, mit denen die Finanzkrise vermeidbar gewesen wäre.

---

**SCHLAGWORTE** Bankenkrise, Finanzkrise, Ratingagenturen, Staatsgarantien, Subprime-Segment

---

**AUTOR** Manuel Friedrich

---

**PRODUKTION** C.C.Buchner Verlag / Klett MINT (durchgesehen 2022)

---

## VON DER IMMOBILIENKRISE IN DEN USA ZUR WELTWIRTSCHAFTSKRISE

Seit der ersten Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre unterstützte die US-Regierung den hypothekengestützten Eigenheimerwerb im Rahmen ihrer Wohnungspolitik. Dadurch sollten nach der Krise der Finanz- und Bausektor stimuliert und sozialen Unruhen als Folge der Enteignungen während der Krisenjahre entgegengewirkt werden. Ab Mitte der 1990er Jahre wurde die Vergabe von billigen Hypothekendarlehen schließlich ausgeweitet. Im Sinne der Gleichstellung sollten nun auch Niedrigverdienerinnen und -verdiener sowie ethnische Minderheiten ungeachtet ihrer Bonität von den günstigen Krediten profitieren. Aber auch die zunehmende Erwartung an Kreditinstitute, ihre Renditen zu steigern, führte bei den Managerinnen und Managern dazu, verstärkt kurzfristige Ziele zu verfolgen und das Kreditvolumen auszuweiten. Die Einschätzung, dass die Immobilienpreise stetig weiter steigen werden, mag ebenso dazu geführt haben, Personen Kredite zu geben, bei denen die Rückzahlung alles andere als sicher war. Man spricht von einem sogenannten **Subprime-Segment**. Darunter versteht man, dass ein Teil der Immobilienkredite ein hohes Ausfallrisiko besitzen.

Die amerikanischen Hypothekenbanken wollten diese Risiken gerne loswerden und an Dritte auslagern. Mit der **Schaffung neuer Finanzprodukte** verbrieften sie das Kreditrisiko. Anlegerinnen und Anleger kauften diese sogenannten **strukturierten Finanzprodukte**, die eine vergleichsweise hohe Rendite in Aussicht stellten, in dem Glauben, es handele sich um sehr sichere Anlagen, da sie durch Hypotheken abgesichert seien. Dazu kam die zu gute Bewertung der Finanzprodukte durch die **Ratingagenturen**. Die strukturierten Finanzprodukte wurden **zwischen Banken auf der ganzen Welt** gehandelt. Dieser Interbankenmarkt war der entscheidende Transmissionsmechanismus, der dazu führte, dass sich die Krise weltweit ausbreiten konnte.

Durch die Zinssenkung im Jahr 2000/01 verstärkte die amerikanische Notenbank (Fed) zuerst den Anreiz, noch mehr Hypothekenkredite zu vergeben. Dabei wurden aber üblicherweise variable Zinsen vereinbart. Als die Zinsen ab 2005 wieder stiegen, konnten die ersten Hauseigentümerinnen und -eigentümer ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen. Die Anzahl der Zwangsversteigerungen stieg, die Immobilienpreise gaben nach. Die **Immobilienblase** platzte. Strukturierte Finanzprodukte verloren deutlich an Wert. Die Banken verkauften diese Papiere weltweit und gerieten in der Folge in Liquiditätsprobleme. Zu diesem Zeitpunkt kann man von einer **Bankenkrise** sprechen.

Die Banken vertrauten sich nun untereinander nicht mehr. Der Interbankenmarkt, also das Kreditgeschäft zwischen den Banken, kam zeitweise völlig zum Erliegen. Gleichzeitig brachen die Börsenkurse ein. Die Bankenkrise hatte sich zu einer **Finanzkrise** entwickelt. In der Folge nahm die Risikoaversion der Banken zu. Es wurden deutlich weniger Kredite an Unternehmen vergeben (z. T. auch bei guter Bonität). Dies führte in den Unternehmen zu Entlassungen. Die Finanzkrise schlug auf die Realwirtschaft über. Es entwickelte sich eine **Weltwirtschaftskrise**.

Große Banken und Versicherungen spielen in einer Volkswirtschaft eine besondere Rolle, weil man davon ausgehen muss, dass eine Insolvenz dieser Unternehmen erhebliche negative Auswirkungen auf andere Banken haben würde. So könnte die Insolvenz eines großen Kreditinstitutes durch seine Verflechtung mit anderen Banken das gesamte Finanzsystem eines Staates zum Erliegen bringen. Daher bezeichnet man solche Kreditinstitute und Versicherungen als **systemrelevant**. Sie sind „too big to fail“, also zu groß, als dass man sich die Insolvenz eines dieser Unternehmen leisten könnte. Der Schaden für die Bürgerinnen und Bürger eines Landes wäre höher als die Kosten der Rettung durch den Staat. Die Staaten hatten die Folgen der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers vor Augen. Die US-Regierung hatte zur Rettung dieser Bank keine Unterstützung bereitgestellt, was zur Insolvenz von Lehman Brothers

führte. Der Schaden durch diese plötzliche Insolvenz einer so großen Bank war enorm und die Folgen blieben nicht auf die USA begrenzt. Es entwickelte sich eine globale Finanzkrise, im Zuge dessen sich die Banken untereinander bei Finanzgeschäften misstrauten. Daher entschieden sich die Staaten 2008, die anderen großen Banken in jedem Fall durch Staatsgarantien zu stützen. Viele Kreditinstitute wurden verstaatlicht oder mit Milliarden-Krediten vor der Pleite bewahrt. Dadurch stiegen die öffentlichen Schulden in praktisch allen betroffenen Ländern erheblich an.

### Literaturhinweise:

- Hähnel, Stefan (2016): Die Finanzkrise 2007 – 2009, Verlag für Nationalökonomie, Management und Politikberatung (NMP), Bayreuth.
- Michler, Albrecht und Smeets, Heinz-Dieter (2011): Die aktuelle Finanzkrise, Verlag Lucius & Lucius, Stuttgart.
- Storbeck, Olaf (2009): Die Jahrhundertkrise, Verlag Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
<b>1. Unterrichtsstunde</b>				
10'	Einstieg	Die SuS sehen sich den Film an. Unklare Begriffe werden geklärt.	<b>Film:</b> Finanzkrise (Erklärfilm)	Die unbekanntenen Begriffe sollten auf Kärtchen an die Tafel geheftet werden. Diese werden gemeinsam im Plenum geklärt ( <b>Glossar</b> ). Die Karten bleiben sichtbar für alle hängen.
15'	Erarbeitung I	Die SuS befassen sich mit dem Verlauf der Finanzkrise in Kurzform.	<b>Film:</b> Finanzkrise (Erklärfilm)	Der Film wird ein zweites Mal angeschaut.  Gruppenarbeit: Fragen zur Filmsichtung vorher in Kleingruppen verteilen
20'	Sicherung	Die SuS visualisieren den Verlauf der Finanzkrise (z. B. anhand eines Zeitstrahls) und präsentieren ihre Ergebnisse.	Plakat	<b>Methode: Lernplakat</b>
<b>2. Unterrichtsstunde</b>				
30'	Erarbeitung II	Die SuS erarbeiten die Krisenauswirkungen anhand fiktiver Situationen und präsentieren ihre Ergebnisse.	M1 Welche Auswirkungen hatte die Finanzkrise? Betroffene berichten	Arbeitsteilige Partnerarbeit  Bearbeitung mithilfe der <b>Methode Gruppenpuzzle</b> möglich  Ergebnisse ggf. auf Overheadfolien festhalten lassen
15'	Vertiefung	Die SuS beurteilen die Fallbeispiele: Durch welches Verhalten oder welche Maßnahmen wären die Situationen vermeidbar gewesen?		Unterrichtsgespräch



## Finanzkrise (Erklärfilm)

Viele Menschen träumen vom Kauf einer eigenen Immobilie. So auch Millionen Bürgerinnen und Bürger in den USA. Durch niedrige Kreditzinsen konnten sich viele Amerikanerinnen und Amerikaner den Traum erfüllen. Doch was passierte, als die Zinsen wieder stiegen? Der Film zeigt, wie die Immobilienblase platzte und warum die Immobilienkrise in den USA wie ein Dominoeffekt weltweite Auswirkungen auf die Finanzmärkte hatte und bis zu einer Weltwirtschaftskrise führte.

### AUFGABEN

1. Schauen Sie sich den Film an. Notieren Sie sich dabei die Begriffe, die Ihnen fremd und unverständlich sind.
2. Arbeiten Sie in Kleingruppen zusammen und entscheiden Sie sich für eine der folgenden Fragen:  
Gruppe 1: Wie nahm die Krise ihren Anfang?  
Gruppe 2: Weshalb spitzte sich die Situation mit dem Immobilienkredithandel weiter zu?  
Gruppe 3: Was waren die Gründe dafür, dass die Immobilienblase platzte?  
Gruppe 4: Wie kam es von der Banken- zu einer Finanzkrise?  
Schauen Sie den Film erneut an und beantworten Sie Ihre Frage. Machen Sie sich während der Filmsichtung dazu Notizen.
3. Finden Sie sich in neuen Gruppen zusammen (je zwei Vertreter aus den Gruppen 1–4). Visualisieren Sie den Verlauf der Krise von der Immobilienkrise bis zur Staatsschuldenkrise auf einem Plakat. Gehen Sie dabei vor allem auf die Ursachen ein, die zu einer weltweiten Ausweitung der Krise geführt haben. Präsentieren Sie Ihre Plakate vor der Klasse.

## M1 Welche Auswirkungen hatte die Finanzkrise? Betroffene berichten

1

### Margareta S. und ihre Geldanlage

Die 68 Jahre alte Rentnerin Margareta S. war Kundin bei der Hamburger Hausbank. Im Jahr 2006 hatte sie sich von ihrer Bank beraten lassen. Sie war auf der Suche nach einer günstigen Anlagemöglichkeit für ihr jahrelang angespartes Geld, immerhin 15.000 Euro. Ihr wurden unter anderem Finanzzertifikate von Lehmann Brothers angeboten. Die Bankberaterin versicherte ihr, es handle sich um eine sehr sichere und lukrative Anlagemöglichkeit, die sie in letzter Zeit sehr oft verkaufen würde, denn sie sei zurzeit sehr gefragt. Alternative Anlagemöglichkeiten würden bei weitem nicht so viel Rendite versprechen, wie die angepriesenen Zertifikate. Da Margareta S. von der Integrität und Seriosität der Hamburger Hausbank und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überzeugt war, kaufte sie solche Zertifikate.

Weil sie sich in Sachen Finanzanlagen und Finanzmärkten kaum auskannte, vertraute sie der Bankberaterin, als sie sie über die Risiken und Geschäftsbedingungen aufklärte. Was sich genau hinter den Finanzprodukten verbirgt, erklärte die Beraterin nicht.

Margareta S. erfuhr erst im Zuge der Pleite der Lehman-Bank, dass ihr gesamtes Erspartes verloren ging. Dabei sollte das ein Beitrag zu ihrer Altersvorsorge sein.



© Fotolia / contrastwerkstatt

2

### John K.s Berufswahl

John K. ist 19 Jahre alt und lebt in der Nähe von Denver (Colorado). Nachdem er die High School beendet hat, wollte er erst einmal ein Jahr auf Reisen gehen und danach an einer regionalen Universität in der Nähe seines Heimatortes studieren. Dafür haben seine Eltern viel Geld in einem College Fond angelegt, da in den USA die Studiengebühren auch an kleinen Universitäten um die 12.000 US-Dollar pro Jahr betragen. Wie viele Amerikanerinnen und Amerikaner haben auch seine Eltern sich frühzeitig den Traum eines eigenen Hauses verwirklicht. Dafür nahmen sie einen Kredit mit variablen Zinsen auf. Lange Jahre ging das sehr gut. Es blieb sogar Geld übrig, um es in Johns College Fond anzulegen. Im Zuge der US-Immobilienkrise kam auch die Familie von John in finanzielle Not. Um ihr geliebtes Haus nicht zu verlieren, hat sich die Familie dazu entschlossen, den College Fond aufzulösen und ihr Eigenheim zu retten. John musste seinen Traum von der Weltreise aufgeben. Studieren möchte er zwar immer noch, aber er hat Angst vor der hohen Verschuldung, die dann auf ihn zukommen wird. Nach vier Jahren Studium sind das nämlich bereits knapp 50.000 US-Dollar, die er erst einmal wieder verdienen muss, um die Schulden zurückzahlen zu können. Deshalb hat er sich zunächst gegen ein Studium entschieden und einen Job bei einem örtlichen Automobilzulieferer angenommen.



© Fotolia / WavebreakMediaMicro

3

**Thorsten F. und sein Start ins Berufsleben**

Durch die Finanzkrise haben weltweit Millionen von Menschen ihren Job verloren. Besonders betroffen waren junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. So auch Thorsten F. (23 Jahre). Thorsten hatte gerade seine Ausbildung zum Metallbauer beendet und wurde von seiner Firma, einem großen Automobilzulieferer, übernommen. Er war beruhigt, dass er eine Festanstellung bekam. Die sechsmonatige Probezeit, so dachte er, sei nur „pro forma“. Doch als das Werk im Zuge der Finanzkrise Kurzarbeit anmelden musste, wurden alle nicht festen Verträge aufgelöst, um die angespannte Situation der Stammmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu entlasten. Thorsten war schockiert. Für ihn brach eine Welt zusammen. Er hatte sich gerade ein neues Auto gekauft, welches er mit monatlichen Raten abbezahlen musste. Zum Glück ist sein Vorhaben, bei seinen Eltern endlich auszuziehen, noch nicht in die Tat umgesetzt worden. Seine Eltern unterstützten ihn, wo es nur ging, und konnten sogar die Raten für sein Auto übernehmen.

Thorsten hatte Glück. Bereits nach ein paar Monaten begann sowohl die Zahl der Kurzarbeiterinnen und -arbeiter als auch die Zahl der Arbeitslosen leicht zu sinken. Hoffnung machte sich nicht nur bei ihm breit. Die Konjunktur erholte sich und die Unternehmen stellten wieder Leute ein. Auch Thorsten bekam wieder eine Stelle als Metallbauer. Aber nicht in seiner alten Firma, sondern in einem anderen Unternehmen. Dieses liegt zwar einige Kilometer von seinem Heimatort entfernt, aber jetzt hat Thorsten endlich einen Grund, von zu Hause auszuziehen.



© Fotolia / auremar

4

**Hans K. und sein Unternehmen**

Hans K. (41 Jahre) hat eigentlich alles richtig gemacht. Nach seinem Ingenieurstudium hat er sehr erfolgreich eine kleine Firma gegründet, die „Quadrocopter Drohnen“ herstellt und verkauft. Das sind ferngesteuerte Flugobjekte, mit denen Bilder in großer Höhe aufgenommen oder kleinere Lasten transportiert werden können. Bei Hans K. stimmen sowohl die Qualität als auch der Preis seiner Produkte.

Wegen der großen Nachfrage nach seinen Quadrocoptern würde Hans K. gerne neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen und seine Produktionskapazitäten ausweiten. Dafür benötigt er einen Kredit in Höhe von mehreren Millionen Euro. Leider muss er feststellen, dass trotz der niedrigen Zinsen und der guten Ertragslage seines Unternehmens seine Bank nicht bereit ist, ihm den gewünschten Kredit zu gewähren.

Von seinem Bankberater erfährt er, dass er vor der Finanzkrise ohne Probleme einen Kredit erhalten hätte. Jetzt sind die Banken aber viel vorsichtiger geworden. Bei jeder Kreditvergabe prüfe man nun sehr sorgfältig das Ausfallrisiko, also die Wahrscheinlichkeit, dass der Kredit nicht mehr zurückbezahlt werden kann. Und da helfen Hans K. auch die guten Umsatzzahlen nicht.



© Fotolia / Uwe Mahnke

**AUFGABEN**

4. Bearbeiten Sie die Texte (M1) in arbeitsteiliger Partnerarbeit. Erläutern Sie, welche Auswirkungen die Krise für die Betroffenen hatte.
5. Beurteilen Sie, durch welches Verhalten oder welche Maßnahmen die Situationen vermeidbar gewesen wären.